

Artikel in der Nassauischen Neuen Presse

15.04.16

<https://www.fnp.de/lokales/limburg-weilburg/bonhoeffer-ergriffen-10601222.html>

## **Gottesdienst mit Gospelliedern in Weyer**

### **Von Bonhoeffer ergriffen**

*Ergriffene Stimmung in der Weyerer Kirche: Ein Gottesdienst zu Ehren von Dietrich Bonhoeffer beeindruckte die Besucher zutiefst.*

Gerade mal 39 Jahre alt wurde der Theologe Dietrich Bonhoeffer. Geboren am 4. Februar 1906 in Breslau wurde er am 9. April 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg von den Nationalsozialisten ermordet. Was Bonhoeffer erlebt und vor allem bewegt hat aber auch erdulden musste, steht in keinem Verhältnis zu seiner allzu kurzen Lebenszeit.

Ihm zu Gedenken lud die evangelische Kirchengemeinde Weyer und der Förderkreis Heimatmuseum Weyer zu einem besonderen Gottesdienst in die Weyerer Kirche ein. „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, sang der Kirchenchor zu Beginn. Nach den ersten drei Strophen des Liedes, dessen Text von Bonhoeffer stammt, begrüßten Pfarrer Ulrich Finger und Gertrud Brendgen vom Förderverein Heimatmuseum die Gäste und ganz besonders den Referenten des Abends: Jürgen Garrecht, Literaturdozent aus Limburg. Unabhängig voneinander hatten Pfarrer und Förderverein die Idee, Garrecht mit einem Vortrag über Dietrich Bonhoeffer nach Weyer einzuladen. „Der Uli war einen Tick schneller als wir“, sagte Brendgen, „allerdings war er auch gleich bereit, mit uns gemeinsame Sache zu machen.“ So kam es dann zu der Gemeinschaftsveranstaltung, zu deren Gelingen auch der Kirchenchor Weyer und die ChoriFeen Weyer mit ihrer Dirigentin Nicole Ebel beitrugen.

Nach der Begrüßung sang der Chor die restlichen drei Strophen des Liedes „Von guten Mächten“. Trost und die Zuversicht gehen von dem Text des Liedes aus, und genau diese Stimmung vermittelte der Chor den Zuhörern. „Eigentlich unterbreche ich nur ungern diese beseelte Stimmung“, ergriff Jürgen Garrecht das Wort. Aber schließlich war man ja zusammengekommen, um einiges über das Leben und Wirken des Dietrich Bonhoeffer zu erfahren.

„Der Umgang mit den wirklichen Menschen lag ihm besonders am Herzen“, erklärte Garrecht und beschrieb, wie wichtig Bonhoeffer die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, aber auch Randgruppen in

sozialen Brennpunkten war. 1930 verbrachte er ein Jahr in New York. Der dortige Rassismus entsprach ganz und gar nicht seiner Auffassung vom christlichen Miteinander. Als er einmal gemeinsam mit einem Schwarzen essen ging, wurde diesem im Lokal der Service verweigert. Bonhoeffer war fassungslos. Passend zu Bonhoeffers Zeit in den USA, trugen die ChorFeen die Gospels „Burden down my Lord“ und „He’s got the whole World“. Begleitet wurde der schwungvolle Beitrag von Meike Heidl mit ihrer Gitarre.

Die Art, wie Garrecht über Bonhoeffer referierte, war so lebendig, dass man fast glaubte, Bonhoeffer persönlich kennenzulernen. Entsprechend gespannt, nahezu „atemlos“ und vor allem teilnahmsvoll war die Stimmung in der Kirche. Die Liedbeiträge von Pfarrer Finger („Mein Vater wird gesucht“ und „Dona, Dona“) passten hervorragend zu dieser Ergriffenheit.

Garrecht beschrieb Bonhoeffer als einen Menschen, der die Wahrheit aussprach, ohne sich zu fürchten. Obwohl er ein Visum für die USA hatte, kam er 1939 in seine Heimat zurück und schloss sich dem Widerstand an. Im April 1943 wurde er unter der Beschuldigung der „Wehrkraftzersetzung“ von der Gestapo verhaftet. Selbst in der Gefangenschaft verlor er bis zum Tage seiner Hinrichtung weder seinen Glauben noch seine Zuversicht. Und genau diese Zuversicht erklang dann auch mit dem Gospel: „When the Saints“, das die ChorFeen zum Ende des Vortrags sangen.

Mit einem gemeinsamen Gebet und dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“ endete das gelungene „Gemeinschaftsprojekt“ – die ergriffene Stimmung dürfte bei den meisten allerdings noch eine Weile angehalten haben.

(gbr)